

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Breslau.

(Beschluß.)

In literarischer Hinsicht ist hier zu Lande in letzter Zeit nichts Besonderes hervorgetreten, doch sind im Bereich des Schönwissenschaftlichen mehrere neue Erscheinungen zu erwarten. Am regsamsten in belletristischen Unternehmungen bleibt immer Appun in Bunzlau, der eine wahre Fluth von Büchern zu Tage fördert. Sehr gespannt ist man auf den in seinem Verlage nächsterscheinenden „Fürst vom Libanon“ (in 4 Bänden von E. Storch) und „die Eroberung von Constantinopel“ (in 4 Bänden von E. Schefer). Auch der fleißige und gewandte R. Heller läßt daselbst eine dreibändige Novelle erscheinen. Die „Helene“ für 1839 bringt Gaben von Tieck, E. Schefer, Bernd von Guseck und E. Storch. Der neue Novellenalmanach, den Herr Richter mit guten Lithographien geziert herausgibt, wird Beiträge von R. Bürkner, J. Krebs, M. Bauschke und von Ihrem Referenten enthalten, der „Musenalmanach“ und die „Silesia“ bestreben sich auch des möglichst Besten.

Dieser Tage befand sich Herr Dr. Herloffsohn in Breslau. Er hat sich gegen alle seine hiesigen Mitarbeiter sehr nobel benommen.

Das vom Herrn Commerzienrath Ruffer hierorts gebaute Dampfboot „Victoria“, das nun regelmäßige Fahrten von hier nach Frankfurt und nach Stettin macht, repräsentirt noch immer unsere gesammte Dampfschiffahrt. Seine Konstruktion ist übrigens beachtenswerth, und sie muß jedem derartigen Oderfahrzeuge zur Norm dienen. Ein tiefer gebautes Schiff käme auf der Oder gar nicht fort.

In Brieg hat sich neulich ein rührend schauerlicher Fall ereignet. Ein armer, alter Musikant daselbst, der viele Jahre mit seiner ebenfalls alternden Gattin still und kümmerlich gelebt, gerieth ins größte Elend, als seine Gattin vor längerer Zeit unheilbar erblindete und an allen Gliedern gelähmt das Bett nicht mehr verlassen konnte. Die Aermste bat den Mann, sie von ihrer Qual zu befreien, es wäre die größte Liebe, die er ihr auf dieser Welt noch beweisen könne. Anfangs gab wohl der Mann diesem Ansuchen kein Gehör, aber das Weib ließ nicht ab zu bitten, und sie bat täglich und stündlich, und der Mann gab in halber Irre nach und schnitt seiner Lebensgefährtin die Kehle ab, worauf er sich selbst tödtlich verwundete, aber vorher die Motive seiner That darlegte. Das irdische Recht verdammt den Doppelmörder; das himmlische wird vielleicht milder über ihn erkennen. Letzteres ist ja doch wohl die höchste Instanz.

Ein gefährliches Subjekt ist gestern in einem hiesigen Gasthose arretirt worden, nämlich ein Raubmörder und Räuberchef, der an Mandube oder Erner erinnert. Dieser Mann ist Pächter eines großen Gutes im Posenischen und sein ganzes Gefinde besteht aus Räubern und Spießbuben, die das großartigste Raubetablissement aufrecht hielten. Sie sollen in den Kellern des herrschaftlichen Wohngebäudes unermessliche Schätze zusammengestapelt und diejenigen Leute, welche ihnen als gefährlich im Wege standen, in Gärten und Feldern vergraben haben. Auf welche Weise man die Geschichte entdeckt und dem Hauptthenden die Fährte abgelauscht, ist Ihrem Referent unbekannt, aber im Moment des Arretirens soll der Räuber, welcher übrigens im Keuzern ein sehr nobler Mann schien, geseufzt haben: ach, daß

ich nicht nach Amerika ging, wie ich anfangs gewollt! — Wir glauben: der Mann hat große Ursache zur „Europas müdigkeit.“

Ueber den Aufenthalt der hohen und höchsten Herrschaften in Schlessien berichten wir Ihnen nichts. Die politischen Tagesblätter bringen ja darüber ein Langes und ein Breites.
Ladislaus Tarnowski.

Aus Mainz.

(Fortsetzung.)

Im Genre thaten sich, um dem Katalog zu folgen, hervor: Geyer aus Augsburg (sein „Friseur“ und sein „Don Quixote“ fanden alle Bewunderung und sie documentirten in der That den genialen, phantasiereichen und gewandten Künstler); Fried in Landau, Moriz Müller in München, Bendepin in Hamburg, Nahl in Kassel, Nisse in Düsseldorf, Simon in München, Gläser in Darmstadt, Altmann in München, Jacomin in Lyon, Enhuber in München, Huxoll in Frankfurt, Jacobs in Paris, Jacobs in Hannover, Gräfe in München, Coblig in Mannheim, Bruckman in München, Kreul in Nürnberg, Brunner in München, Oppenheim in Frankfurt, Pegel in München (eine „wandernde Schauspielergruppe“ von vielem Effekt und ausgezeichnete Behandlung), Heinel in Bayreuth, August von der Emden in Kassel („ein Kind mit seiner Wärterin“, das Colorit voll Leben, die Composition sehr ansprechend), Rustige in Frankfurt, Flandrin in Lyon („Religion im Schmerz“, die Idee ist vortrefflich, weniger die Ausführung). In der Marine und in der Landschaft strahlten diesmal die Künstlernamen: Bollmar in Bern, Morgenstern in Frankfurt, Lucas in Darmstadt, Ott in München, Herrmann Kaufmann in Hamburg, Braakmann in Rotterdam, Wagner in Frankfurt, Sander in Hamburg, Adolph Carl in München, Adolph Bellmer daselbst, Becker in Düsseldorf, Herke, Schulten, Jacobi daselbst, Heintlein in München, Braakmann in Mannheim, Quaglio, Daniel Fohr in München, Lafinsky in Karlsruhe, Schotel in Metemlik, Pelgron und Florimont in Amsterdam, Ettinger in München, Hauser in Mannheim, Rottmar in Durlach, Morgenstern in Hamburg, Mailand in Paris, Dörner in München, Bernhard Stange daselbst, Ernst Kacher daselbst, Julius Prämel in Hamburg, Pappert in Dresden &c. &c. An Blumen- und Fruchtstücken, an Stilleben und Architekturstücken, an Portraits und Studienköpfen war auch kein Mangel in der Ausstellung; doch fand ich gerade nichts besonders Ausgezeichnetes, weshalb diese Kategorien hier nur erwähnt seyn mögen. Das Gebiet der Plastik war unbebaut, dagegen hatten wir einiges Gute in der Glas- und Porzellan-Malerei, und auch ein gutes enkaustisches Gemälde von Olivier jun. in München. Reichhaltiger war diese Ausstellung jedenfalls als die vorjährige, obgleich im vorigen Jahr an Prachtstücken mehr Auswahl. —

Das jährliche landwirthschaftliche Fest für Rheinbessen fand diesmal in Alzey, einem nicht weit von hier gelegenen, blühenden und gewerblichen Städtchen Statt. Dieses Fest wird jedesmal sehr zahlreich besucht, denn die Landwirtschaft ist das Lebenselement der Rheinbessen, und was sie angeht, interessirt Jeden, denn der Wohlstand hängt davon ab. Ich selbst war leider verhindert, dem schönen Feste beizuwohnen, weshalb ich Ihnen die Schilderung nach unserem „Rheinland“ gebe.

(Beschluß folgt.)

Nebst dem Buch- und Kunst-Anzeiger Nr. 14 der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden und Leipzig.